

VEREINSPOST

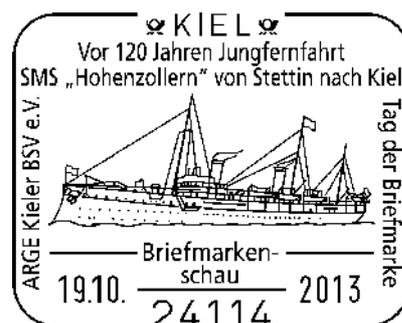


Informationen
Berichte
Hinweise
für Mitglieder
des Kieler
Philatelisten-
Vereins
von 1931 e.V.

Kiel, d. 2. Oktober 2013
Jahrgang 55; Nr. 396

Liebe Sammlerfreunde,

die Arbeitsgemeinschaft Kieler Briefmarkensammler-Vereine richtet am 19. Oktober den jährlichen Tag der Briefmarke im Haus des Sports am Winterbeker Weg 49 zwischen 9.00 und 15.00 Uhr aus. Die Deutsche Post führt den Sonderstempel vor Ort.



TAG DER BRIEFMARKE
KIEL

Samstag, 19. Oktober 2013
9 bis 15 Uhr

„Haus des Sports“
Winterbeker Weg 49

- ✓ Ausstellung **„SMS Hohenzollern“**
- ✓ Deutsche Post AG mit aktuellem Markenangebot und Sonderstempel
- ✓ dazu passendes Belegprogramm
- ✓ Sonderausstellung **„Inflation in Kiel vor 90 Jahren“**
Der Aussteller gibt Informationen zur Sammlung
- ✓ 13.00 Uhr: Vortrag **„Inflation vor 90 Jahren im Spiegel der Philatelie“**
- ✓ Infostände der vier Kieler Briefmarkenvereine
- ✓ Händlerangebot von Briefmarken und Ansichtskarten
- ✓ Briefmarkentausch im großen Saal
- ✓ Kostenlose Parkplätze am Haus
- ✓ Freier Eintritt



Neben einem Großauschtag, Händler- und Vereinsständen ist auch wieder das EB-Team der Deutschen Post anwesend. Die Briefmarkenausstellung und der Sonderstempel gehen auf die kaiserliche Yacht „HOHENZOLLERN“ ein, die vor 120 Jahren mit dem Kaiser an Bord die Jungfernfahrt von Stettin nach Kiel durchführte. Der Infopoststempel erinnert an die Zeit der Hochinflation vor 90 Jahren. Auch hierauf geht die Ausstellung ein.

Nofretete, das mythische bezaubernde Wesen der Nil-Region.



Echnaton krepelte damals die ägyptische Religion um. Er erhob den Gott Aton in Gestalt der Sonnenscheibe über alle Götter Ägyptens.

Und er erhob seine Frau zur gottgleichen Königin (obwohl er auch eine Geliebte mit Namen Kija hatte).

Echnaton wurde auf vielen Reliefs (und auch Briefmarken) mit Nofretete abgebildet. Aber war Nofretete eine First Lady der Antike? Einige Forscher behaupten, sie gestaltete auch selber die Politik. Sie vollführte kultische, staatstragende Handlungen. Andere widersprechen.

Ech-
ton
starb
im

17. Jahr seiner Regentschaft. Hat Nofretete ihn überlebt?

Als Echnaton starb könnte Nofretete seine Nachfolgerin gewesen sein.

Die Marke rechts zeigt ein Altarbild, auf der Echnaton (links) und Nofretete mit dreien ihrer Töchter unter den Strahlen des Sonnengottes spielen. Dieses Bild symbolisiert die damalige



na-
te



Machtkonstellation. Ägypten wird vom Sonnengott Aton, dem Pharao und seiner Frau regiert. Echnaton und Nofretete sitzen auf gleicher Höhe.

Um den Tod von Nofretete und ihrem Grab gibt es auch nur Behauptungen und Spekulationen.

Zu Allem, was um diese Frau bekannt wurde, kann man sagen, es könnte stimmen, aber ob es richtig ist weiß kein Mensch!

Nofretete ist und bleibt wohl für immer ein Rätsel. Das beruht auch auf die ausstrahlende Macht ihres schönen Gesichtes, ein zauberhafter Mythos vergangener Zeiten.

Links eine polnische Vignette von der Suez-Kanal Blockade 1967-75 mit Nofretete und einem Anker.



Die Büste der ägyptischen Königin Nofretete wurde im Dezember 1912 vom deutschen Archäologen Ludwig Borchardt bei Grabungen in den Ruinen der altägyptischen Stadt Achet-Aton entdeckt.

Das deutsche Team hatte die Lizenz zur Ausgrabungen erworben. Es war damals üblich, dass die eine Hälfte der Funde an den Ausgräber, die andere Hälfte an Ägypten ging. Im Januar 1913 geschah diese Teilung, dabei ging die Büste der Nofretete an Deutschland. Das war vor 100 Jahren, ein Anlass zur Ausgabe der neuen deutschen Nofretete Marke. Allerdings verlangt Ägypten noch bis heute die Rückgabe der Büste.

Die Büste steht heute im Nordkuppelsaal des Neuen Museums in Berlin.



Der Name Nofretete bedeutet die „Schöne ist gekommen“. Ob sie wirklich so schön war, ist umstritten. Ihr attraktives Gesicht in makelloser und altersloser Schönheit wurde mit Computertomografen untersucht. Darunter wurde eine Frau in älteren Jahren mit hängenden Schultern und tiefen Furchen um den Mund entdeckt. Ein Ägyptologe sagt: Die Büste ist einfach zu perfekt. Es kann

nicht sein, dass jemand

bei beiden Augen exakt den gleichen Abstand zur Nasenspitze hat.

Wie sah sie tatsächlich aus? Es gibt nur Reliefs und Inschriften in Sandsteinen von ihr. Sie soll eine der mächtigsten Frauen der Antike gewesen sein, majestätisch, erotisch, charismatisch! Aber die Frau ist bis heute noch immer ein Rätsel. Die Forscher widersprechen sich, sie streiten sogar!



Gewiss ist vermutlich (!) folgendes:

Sie war die Frau des Pharaos Echnaton (Amenophis IV.) und lebte im 14. Jahrhundert vor Chr. Sie war wohl seine Jugendliebe, zwischen 12 und 15 Jahren alt als er sie heiratete und hatte mit ihm sechs Töchter.

Quellen Wikipedia und National Geographic 12/20012

Zusammenstellung:

Sammlerfreund Björn Moritz

Gmunden 2013



Mag. Anton Tettinek, Präsident des Verbandes Österreichischer Philatelistenvereine (VÖPh), Reinhard Neumayr, unser Mitglied und Veranstaltungsleiter der „ÖVEBRIA – GMUNDEN 2013“, Michael Bergmann.

Gut gefallen haben mir die Ausstellungsgestelle der Österreicher (siehe Bilder).



Ausstellungserfolge der Mitglieder:

An der Nationalen Österreichischen Briefmarkenausstellung „ÖVEBRIA“ im Rang 1 beteiligte sich Sf. Michael Bergmann mit seinem Exponat „Die Postgeschichte der Stadt Stralsund bis 1945“ und erhielt von der Jury eine Auszeichnung in „Groß Silber“.

Aus Österreichs Postgeschichte



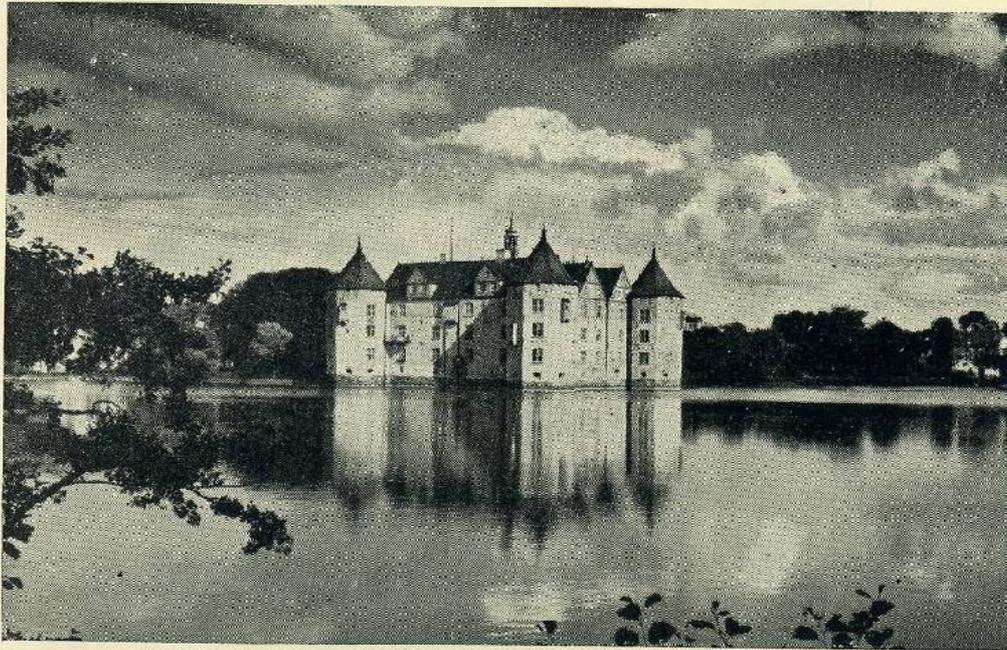
Das attraktive Motiv zeigt ein Gemälde aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts (um 1830) mit dem Namen „Ferienreise mit Eilpost“, rechts unten signiert mit „K. Schnorpfel“. Das Markenbild selbst thematisiert die Kutsche (Fassungsraum vier Personen, Spurweite 1100 mm), die elegant gekleideten Reisenden, den Postillion sowie das hintere Pferdegespann.

Interessant ist, dass das Gemälde – es wurde einst als Postkarte vom Wiener „Verlag Postbeamten-Verein“ publiziert – aus einer Reihe seinerzeit überaus beliebter Postkutschenmotive stammt.

Die Doyenne der Posthistorik, die vor einigen Jahren verstorbene Wissenschaftlerin Dr. Christine Kainz, beschäftigte sich in ihrem Buch „Aus Österreichs Postgeschichte“ mit dem Inbegriff der Post aus früheren Zeiten, der Postkutsche, auf überaus charmante Weise. Sie schrieb: „Viel besungen und beliebtes Motiv zeitgenössischer Künstler, weckt die Postkutsche, ‚Urmutter‘ des Personenbeförderungsdienstes der Post, beim Betrachten der meist lieblich beschaulichen Darstellungen von anno dazumal fast immer nostalgisch romantische Gefühle. Doch gar so lustig, wie einst der Postillion blies, war das Reisen mit ihr keineswegs – und schon gar nicht war es als bequem zu bezeichnen. Ganz sicher würden wir, als verwöhnte Kinder des technischen Fortschritts, heute kaum unsere Urlaubsreise gerne mit solch einem Vehikel unternehmen, wie es vor 200, 300 Jahren die Reisenden der Post als unglaublichen Fortschritt doch außerordentlich schätzten.“

Nachdem der Postkutschenverkehr in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts seine Blütezeit erlebte, verlor er mit dem Einsetzen des Siegeszuges der Eisenbahn in Österreich im Jahr 1837 immer mehr an Bedeutung – nur jene Fahrtrouten, die von der Bahn nicht bedient wurden, verblieben den Postkutschen, die in puncto Reisegeschwindigkeit und Komfort mit dem neuen Beförderungsmittel nicht im Mindesten konkurrieren konnten. Das endgültige Aus für die Postkutsche, deren Aufgabenbereich immerhin noch die Zubringerdienste zur Bahn, Fahrten abseits des Schienennetzes, in abgelegene Täler oder über Passstraßen bis ins 20. Jahrhundert hinein umfasste, freilich kam, als das Automobil auf den Plan trat. Mit dessen Einführung im österreichischen Postreisedienst 1907 ging die Postkutschenzeit sodann endgültig zu Ende.

NORDDEUTSCHER BRIEFMARKENHÄNDLERTAG
IN FLENSBURG
vom 25.-27. Juni 1947



SCHLOSS GLÜCKSBURG



Unser Vereinsausflug führte ja u.a. auch zum Schloss Glücksburg. Der Flensburger Verein brachte schon 1947 für eine Briefmarkenschau dieses GBL heraus.

Von 1905 – 1909 lebte Edvard Munch in Warnemünde; aus Anlass des 150. Geburtstages von Edvard Much gab es im Museum in Warnemünde zwei Sonderstempel (Norwegen und Deutschland).

Edvard Munch wuchs in der norwegischen Hauptstadt Oslo auf, die zu seiner Zeit noch *Kristiania* hieß



Norwegische Post mit Arnfinn Skale, Deutsche Post mit Dieter Stephan/Michael Bergmann. (Foto: Walter Freisewinkel).

Im Edvard Munch Museum in Warnemünde fand die Feierstunde / Vortrag statt.

„Ich habe mich niedergelassen in Warnemünde, einem deutschen Aasgaardstrand und habe ein Fischerhaus gemietet ...“ — Brief von Edvard Munch an Karen Bjolstad, 1907



Edvard Munch Museum in Warnemünde /Rostock.

Unser Winterprogramm 2013/2014 ist angelaufen. Sie können weitere Programme an den Vereinsabenden mitnehmen oder Sie schreiben an den Verein. Wir senden kostenfrei weitere Exemplare.

Österreich Stempel auf Marken des 3. Reiches

Mit der Eingliederung der Republik Österreich in das Deutsche Reich am 13.3.1938 konnten in der Ostmark die Marken von Österreich (Ausnahme – die Marken mit Bildnis von Dr. Dollfuß) bis zum Ende der vorab angegebenen Gültigkeit weiterverwendet werden. Ab dem 4.4.1938 waren dann die Marken des Deutschen Reiches (auch noch die Hindenburg-Marken) gültig. Der Umrechnungskurs war 1 RM = 1,50 –Schilling).

Sammler sollten zwei Phasen beachten.

1. Phase:

Vom 4. April 1938 bis zum 31.10. 1938 wurden Mischfrankaturen mit österreichischen und deutschen Marken geduldet. Derartige Briefe und Postkarten werden von Spezielsammlern sehr gesucht. Von österreichischer Seite kamen hierbei noch die Flugpostausgaben, Nibelungen, Volkstrachten, Winterhilfe, Eisenbahn und Glückwunschkarten zum Einsatz.



Auf der ÖVEBRIA in Gmunden/Traunsee konnte ich ein derartiges Belegstück „ergattern“.

Bedarfsbrief von Dr. med. Paul Riediger, Wien XIII (Rückseite) Adressiert an die Bezirkshauptmannschaft (Fürsorgeabgabe) Wien XIII – Hietzing. Frankiert mit der 6 RPF Hindenburg und der 3 Groschen rot aus der Serie Volkstrachten „Gang zum Wochenende in der Burgenländischen Tracht, Im Hintergrund ist das Schloß Forchtenstein zu sehen. Der Brief ist frankaturgerecht (3 Groschen = 2 RPF + 6 RPF Hindenburg = 8 RPF Inlandsporto bis 20 gr.). OT Stempel Wien – 3C- 17.VI.38. 11 Uhr,

2. Phase:

Österreich im III Reich (Ostmark); Marken des Deutschen Reiches mit österreichischen Stempeln.

Von 1938 – 1945 (Kapitulation des Deutschen Reiches) kommen österreichische Stempel auf Marken des Deutschen Reiches vor. Achten Sie einmal darauf. Die Preise sind nämlich interessant. Der Österreich Spezialkatalog listet diese Marken bis zu 100 % höher- in Einzelfällen 500 % (z.B. die Volkssturmmarke vom Februar 1945) aus.



Eilbrief / Luftpost von Wien nach Berlin. Der Bedarfsbrief von Frau Grete Kupsky, Wien an Herrn Walter v. Spiegel in Berlin vom 26.III.40. 18 Uhr (Ankunftsstempel Berlin NW 7 vom 27.5.40. – 14). Portogerechte Frankatur: 12 Pfg. Leipziger Messe (Briefporto), 40 Pfg. Hindenburg (Eilporto) und 5 Pfg. Hindenburg (Flugpost). Den Prachtbrief erstand ich für 18,-- € ebenfalls in Gmunden.



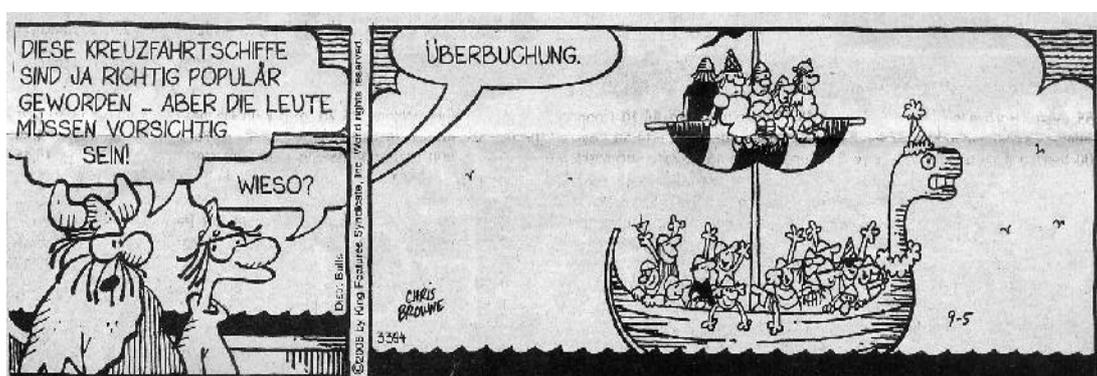
Portogerechter Einschreibefrief innerhalb der Ostmark von Wien (- 2.IX.43. 10 Uhr) nach Innsbruck. 12 Pfg. Briefporto und 30 Pfg. Reco-Zuschlag. Frankiert mit den beiden Sonder-Zuschlagsmarken Peter Rosegger und waagerechtem Pärchen DS Hittler. RS: Ankunftsstempel Innsbruck -3.IX.43. – 10 Uhr. Einkauf für 12,-- €.



Mehrfachfrankatur - Brief

Bedarfsbrief von Graz (Steiermark) nach Grohs-Glienecke über Berlin-Kladow mit einer Mehrfachfrankatur der 6 RPfg Waldheimat Peter Rosegger.

Achten Sie also immer auch auf die Stempel!!



Aus dem Vereinsleben

Neues Mitglied

Sf. Wolfgang Heinze, Pensionär; * 18.09-1950; Sammelgebiete: Nord- u. Westeuropa, Deutschland ab 1945, Eisenbahn u. Leuchtturmmotive.

Wir begrüßen unser neues Mitglied ganz herzlich im Verein.

Abgabetermin für die Auktionslose

Am 15.10. ist Annahmeschluss zur Abgabe ihrer Auktionslose. Wer sich von der einen oder anderen besonderen Marke oder Sammlung oder Teilsammlung oder Tauschordner trennen möchte sollte sich dazu anmelden. Der Vorstand nimmt an den Vereinsabenden alles entgegen. Oder sie melden sich direkt bei unserem „Auktionator“, Sf. Andreas Neumann, Am Fährberg 18a, 24107, Quarnbek-Landwehr. Die Auktion selbst findet dann am 19.11. im Vereinslokal statt.



Post von Gmunden nach Kiel



Unsere letzte Vereinspost erreichte uns alle aus Gmunden von der Rang 1 Ausstellung „ÖVEBRIA“. Von dort erfolgte auch der Versand unseres Winterprogramms 2013/2014 mit obigem Umschlag. Es ist wieder ein schöner Umschlag, den Sie gut bewahren sollten. Ich habe Freude daran, Ihnen immer mal von anderen Ländern zu berichten. Wir haben im Verein sehr viel Post mit Danksagungen für unsere ausgefallenen Ideen erhalten. Die Frankatur ist immer auch unterschiedlich.

**Vorschau Kiel: . Tag der offenen Tür mit 1-Rahmen Vereinswettbewerb;
Großtauschtag; SST „Japanisches Geschwader in Kiel“; am 17.11.2013 von
09.00 bis 15.00 Uhr im Vereinslokal..**

Herzliche Sammlergrüße wieder,
Ihr *Michael Bergmann*,

Vorsitzender

Kieler Philatelisten-Verein von 1931 e.V., Postfach 2827, 24027 Kiel
Telefon (04340) 4316, Telefax (04340) 4318
Vereinskonto: Postbank Hamburg, Konto-Nr. 83400204, BLZ 20010020
Vereinstreffpunkt jeden Dienstag ab 18 Uhr Saal Kaiser Friedrich,
Hasseldieksdammer Weg 2, Ecke Kronshagener Weg (Großparkplatz Wilhelmplatz)
www.kieler-philatelistenverein.de · eMail: info@kieler-philatelistenverein.de

